

Foto: René Knoop



FARBEN EINER NACHT

Eine musikalisch-literarische Nachtwanderung von Jörg Maria Welke

Boshana Milkov Mezzosopran
Veronika Maruhn, Jörg Maria Welke Rezitation
Dirk Wedmann Klavier und Arrangements
Kirsten Kadereit-Weschta Oboe, Englischhorn
Zoë Knoop Harfe
Ruthilde Holzenkamp Akkordeon
Streichquintett der Duisburger Philharmoniker

Samstag, 14. September 2019, 18.30 Uhr
Sonntag, 29. September 2019, 18.30 Uhr
Theater Duisburg, auf der Bühne

**duisburger
philharmoniker**

DUISBURG
am Rhein

FARBEN EINER NACHT

Eine musikalisch-literarische Nachtwanderung von Jörg Maria Welke

Boshana Milkov Mezzosopran
Veronika Maruhn, Jörg Maria Welke Rezitation
Dirk Wedmann Klavier und Arrangements
Kirsten Kadereit-Weschta Oboe, Englischhorn
Zoë Knoop Harfe
Ruthilde Holzenkamp Akkordeon
Streichquintett der Duisburger Philharmoniker:
Yana Gottheil Violine
Gergana Petrova Violine
Mathias Feger Viola
Anja Schröder Violoncello
Sigrid Jann-Breitling Kontrabass

Musikalische Vortragsfolge

Japan: „Nightporter“

ABBA: „Like An Angel Passing Through My Room“

Edward Elgar (1857-1934): „Where Corals Lie“ aus „Sea Pictures“ op. 37

Alexandra (1942-1969): „Mein Kind, schlaf ein“

Element of Crime: „Damals hinterm Mond“

Johann Philipp Krieger (1649-1725): „In dem Dunckeln ist gut munckeln“

Peter Kreuder (1905-1981): „Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt“

Ina Deter (geb. 1947): „Nur Liebe und sonst gar nichts“

Pause

Michael Nyman (geb. 1944): „Nächtlich geschürzt“

Edward Elgar: „Sea Slumber Song“ aus „Sea Pictures“ op. 37

Anonymus (13. Jahrhundert): „Miri it is“

Richard Strauss (1864-1949): „Im Abendrot“ aus „Vier letzte Lieder“

John Dowland (1563-1626): „Come, Heavy Sleep“

The Smiths: „There Is A Light That Never Goes Out“

Robert Schumann (1810-1856): „Mondnacht“ aus dem Eichendorff-Liederkreis op. 39

Marc Almond (geb. 1957): „Madame de la luna“

Farben einer Nacht

Wenn Menschen ihre nächtlichen Erlebnisse und Gedanken in Worte und Töne kleiden sollen, spiegeln sich in ihren Erzählungen und Gesängen seit jeher Faszination und Grauen. Gesänge in Dur und Moll, Liebesgeschichten und ebenso Horrorgeschichten, selbstgemachte und kolportierte Erfahrungen kommen in allen ihren Facetten zum Vorschein.

Die musikalisch-literarische Nachtwanderung „Farben einer Nacht“ verwebt Texte, die aus persönlich geführten Interviews mit Menschen im Alter zwischen sieben und dreiundachtzig Jahren entstanden, mit Lyrik und Gesangstexten aus neun Jahrhunderten. Unter den Kompositionen finden sich Werke von anonymen Meistern, den Vokalstücken liegen Texte von Dichtern wie William Shakespeare, Joseph von Eichendorff und Paul Celan zugrunde. Sie alle künden vom Segen und Schrecken der Nacht, sie spiegeln Freud, Leid, Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen – mal nachdenklich, mal lustvoll, zuweilen brüllend komisch, oft anrührend intim, immer aber authentisch und unverstellt frisch.

Bruchlos alle Genregrenzen verwischend, fügen sich diese literarischen Mosaiksteinchen mit schwebender Leichtigkeit zu einem sinnlich-vergnügelichen Hörerlebnis, das unversehens zu einem aufregenden Streifzug durch das farbreich schillernde Dickicht nächtlicher Befindlichkeiten gerät.

Die Ausführenden



Foto: Chi Phan

Boshana Milkov (Mezzosopran) wurde in Essen geboren und studiert seit 2012 Gesang/Musiktheater bei Prof. Rachel Robins an der Folkwang Universität der Künste. Im Juli 2016 legte sie die Bachelor-Prüfung mit Bestnote ab und setzt nun ihre Ausbildung im Masterstudiengang fort. Während ihres Studiums wirkte sie bei Konzert-, Oratorien- und Opernproduktionen der Hochschule mit. Im Rahmen des Konzerts „High Potential Classix“ trat sie mit den Thüringer Symphonikern auf, sie wirkte bei zahlreichen Liederabenden mit und interpretierte die Partie des Cherubino in Mozarts Oper „Figaros Hochzeit“. Erste Gastengagements führten sie in der Spielzeit 2015/2016 an das Theater Dortmund. In der Spielzeit 2017/2018 sang sie im Theater Dortmund und im Musiktheater im Revier Gelsenkirchen. 2017 war Boshana Milkov Preisträgerin der Kammeroper Schloss Rheinsberg und Stipendiatin der

Chorakademie des WDR Rundfunkchores. Ihre musikalische Ausbildung ergänzte sie durch Meisterkurse bei Linda Watson, Anja Harteros, Helen Donath und Janet Williams.

Im August 2017 wirkte sie in Bayreuth bei der Produktion „Liebestod“ des „Festivals junger Künstler“ mit. In der Spielzeit 2018/2019 war Boshana Milkov Mitglied des Jungen Ensembles im Musiktheater im Revier Gelsenkirchen. Die Produktion von Leonard Bernsteins „Mass“ führte sie auch in der Tonhalle Düsseldorf. In dieser Spielzeit sang sie auch die Olga in „Eugen Onegin“ von Peter Tschaikowsky und die Flosshilde in Richard Wagners „Rheingold“. Seit Beginn der Spielzeit 2019/2020 ist Boshana Milkov Mitglied im Opernstudio Niederrhein der Theater Krefeld und Mönchengladbach.

Veronika Maruhn (Rezitation) absolvierte ihre Musical- und Schauspielausbildung in Essen sowie eine klassische Gesangsausbildung bei Ursula Voskamp und Thorsten Kapahn in Gelsenkirchen. Seit 1980 ist die freischaffende Künstlerin an verschiedenen städtischen und freien Bühnen in zahlreichen Schauspiel- und Musiktheaterinszenierungen aufgetreten. Engagements in Erfurt, Münster, Leipzig sowie am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen gehörten zu ihren regelmäßigen Aufgaben als Schauspielerin und Sängerin. Weitere Verpflichtungen führten sie auf Gastspielreisen durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Japan sowie zu von Kritikern und Publikum gleichermaßen gelobten Fernseh- und Rundfunkproduktionen des NDR, WDR und ZDF.

Im Jahr 1986 gründete Veronika Maruhn das Theater Zebula, mit dem sie seither mehr als dreißig Inszenierungen erarbeitet hat. Seit 1996 verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit dem Regisseur Jörg Maria Welke, die beide im Jahr 1998 zur gemeinsamen Gründung des „teatro affetto“ in Essen veranlasste.

Neben umfangreichen Arbeiten für die Filmsynchronisation ist Veronika Maruhn ein regelmäßiger Gast im Tonstudio für Wort und Gesang. Mehrere CD-Einspielungen belegen ihr Schaffen auf unterschiedlichen Gebieten. Auch als Autorin von Theatertexten und Erzählungen ist Veronika Maruhn im Rahmen verschiedenster Veröffentlichungen in Erscheinung getreten.

In dem Musikdrama „lokaste“ von Stefan Heucke (Musik) und Jörg Maria Welke (Text und Regie), das 2014 und 2015 im Rahmen der Ruhrfestspiele Recklinghausen und in Duisburg aufgeführt wurde, übernahm sie die Sprechpartie der auf eine Sängerin und eine Schauspielerin verteilten Titelfigur.

Als Regisseurin feierte sie zuletzt mit ihrer Stadtteilinszenierung „Kultur im Laden“ im Essener Stadtteil Altendorf große Erfolge.



Jörg Maria Welke (Rezitation und Konzeption) wusste schon im Alter von acht Jahren, dass das Theater sein Ding ist – ein erster Besuch im Kasseler Staatstheater hinterließ bleibende Eindrücke. Ihren Anfang nahm seine Laufbahn als Hospitant und Assistent von Hansgünther Heyme bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen. Ein Studium der Theaterwissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum sowie eine klassische Gesangsausbildung (Countertenor) schlossen sich an. Für zahlreiche spartenübergreifende internationale Produktionen des Regisseurs Wolfram Lenssen entwickelte Jörg Maria Welke die jeweiligen musikalischen Konzepte. Seine Tätigkeit als Musikdramaturg führte ihn unter anderem auch nach Österreich, Frankreich, in die Schweiz und nach Italien.

Als freischaffender Regisseur erarbeitete er Schauspiel- und Musiktheaterinszenierungen an verschiedenen Bühnen. Hierunter befinden sich zahlreiche Ur- und Erstaufführungen wie das Händel-Pasticcio „Affetto“ im Weltkulturerbe Zollverein und die szenische Weltpremiere von Händels „Johannes-Passion“.



Seine Inszenierung des von ihm verfassten tragischen Monologs „lokaste“ für eine Schauspielerin und eine Instrumentalistin wurde im Kulturhauptstadtjahr 2007 zu einem Gastspiel ans Théâtre National du Luxembourg eingeladen. 2008 wurde die Uraufführung des Oratoriums „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz“ mit Begeisterung aufgenommen. Das von den Duisburger Philharmonikern in Auftrag gegebene, von Stefan Heucke nach Jörg Maria Welkes Libretto vertonte und von ihm inszenierte Musikdrama „lokaste“ wurde 2014 im Rahmen der Ruhrfestspielen Recklinghausen uraufgeführt. Die besondere Liebe zum gesprochenen Wort führt Welke seit einigen Jahren mit facettenreichen Rezitationsprogrammen zu Veranstaltungsorten im gesamten Bundesgebiet. Auf der Basis des 2007 vorgestellten Lesestücks „Die geheimen Tagebücher

des Samuel Pepys“ entwickelte er 2013 hieraus für den WDR Hörfunk ein musikalisch-literarisches Portrait. Mit dem Kabarettisten Stefan Keim widmet er sich im Programm „Voll verkeimt und welk“ augenzwinkernd dem Kosmos medizinischer (Fehl-)Leistungen. Die Uraufführung der musikalisch-literarischen Hommage an den Lyriker und Sänger Blixa Bargeld „Ich bin's“ fand im Juni 2019 im Planetarium der Volkssternwarte Recklinghausen großen Zuspruch.



Dirk Wedmann (Klavier, Arrangements) begann sein Studium an der Musikhochschule Trossingen. Meisterkurse besuchte er bei Eckart Sellheim, Karl-Ulrich Schnabel und Dimitri Bashkirov. 1992 wechselte er an die Folkwang Hochschule Essen zu Prof. Boris Bloch und legte 1995 die Abschlussprüfung mit Auszeichnung ab. Es folgte ein zweijähriges Aufbaustudium mit Spezialisierung auf Liedgestaltung und Kammermusik bei Ramón Walter in Freiburg. Von 1997 bis 1999 war er Solorepetitor am Stadttheater Gießen. 1999 engagierte ihn Gian Carlo Menotti für das Spoleto Festival, wo er eine Reihe von Kammerkonzerten absolvierte. Seinem Interesse an der Neuen Musik konnte er in der Spielzeit 1999/2000 an der Deutschen Oper am Rhein nachgehen, wo er bei Produktionen wie „Was ihr wollt“ von Manfred Trojahn und „TheaterKonzert“ von Mauricio Kagel assistierte. Außerdem wirkte er in zahlrei-

chen Vorstellungen als Cembalist mit, zum Beispiel zusammen mit der Düsseldorfer Neuen Hofmusik beim Monteverdi-Zyklus unter der Leitung von Andreas Stoehr. 2001 übernahm er einen Lehrauftrag an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Seit 2004 ist er Dozent für Liedgestaltung und Partienstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen. 2005 und 2007 leitete er die Einstudierungen von Alban Bergs „Lulu“ sowie von Alexander von Zemlinskys „Der Zwerg“ und Arnold Schönbergs „Erwartung“ am Megaron in Athen. Dirk Wedmann spielte bei verschiedenen Produktionen des Balletts am Rhein den Klavierpart, außerdem ist er ein gefragter Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker.

Kirsten Kadereit-Weschta (Oboe, Englischhorn) erhielt ihren ersten Oboenunterricht im Alter von neun Jahren und kam schon als Jungstudentin zu Professor Helmut Winschermann nach Detmold. In Detmold begann sie ihr Studium bei Professor Helmut Winschermann und Professor Gernot Schmalfuß und wechselte später zu Professor Hansjörg Schellenberger an die Berliner Hochschule der Künste. In Berlin legte sie auch ihre künstlerische Reifeprüfung ab. Kirsten Kadereit-Weschta ist seit 1990 Mitglied der Duisburger Philharmoniker. Unter der Leitung von Leonard Bernstein spielte sie im Schleswig-Holstein Festivalorchester, seit vielen Jahren ist sie Mitglied der Westdeutschen Bläsersolisten.



Zoë Knoop (Harfe), 1994 in den Niederlanden geboren, begann das Harfenspiel im Alter von elf Jahren. 2019 schloss sie ihr Masterstudium bei Prof. Godelieve Schrama an der Hochschule für Musik Detmold ab. Ergänzend zu ihrer Ausbildung besuchte Zoë Knoop Meisterkurse bei Künstlern wie Masumi Nagasawa, Frédérique Cambreling, Sivan Magen, Alice Giles, Andrew Lawrence King und Catherine Beynon.



Foto: René Knoop

In Kammerkonzerten ist die Harfenistin unter anderem mit dem Neuen Salontrio zu erleben. Regelmäßig spielt Zoë Knoop bei verschiedenen Orchestern im In- und Ausland wie dem Philharmonischen Orchester Arnheim, dem Orkest van het Oosten, dem Staatsorchester Braunschweig und dem Nationalen Sinfonieorchester von Estland. In der Spielzeit 2017/2018 war sie als Akademistin bei den Duisburger Philharmonikern tätig.

Seit 2016 verbindet Zoë Knoop eine enge künstlerische Verbindung mit dem Regisseur, Rezitator und Autor Jörg Maria Welke. Für seine Produktionen „Farben einer Nacht“ und „Ich bin's – Eine lyrisch-musikalische Hommage an Blixa Bargeld“ steuerte sie die musikalischen Konzepte bei.

Zoë Knoop spielt eine Harfe „Salvi Iris“ aus dem Jahr 2017, die mit Hilfe der niederländischen „Stichting Eigen Muziekinstrument“ finanziert wird.

Ruthilde Holzenkamp (Akkordeon) absolvierte ihr Studium bei Prof. Mie Miki an der Folkwang Hochschule Essen. Dort legte sie 1991 ihre staatliche Musiklehrerprüfung ab, der 1996 die künstlerische Reifeprüfung folgte. Internationale Meisterkurse und weiterführende Studien absolvierte sie bei Künstlern wie Prof. Hugo Noth, Alexander Dmitriev, Stephan Hussong und Matti Rantanen. Neben ihrer Lehrtätigkeit konzertiert Ruthilde Holzenkamp als Solistin sowie in verschiedenen Kammermusikensembles, darunter das „oh-ton-ensemble“ und die Formation „Duophonie“, mit der sie mehrere CD-Einspielungen vorlegte. Darüber hinaus ist sie festes Ensemblemitglied im Damen-Salonorchester „Die Madämchen“, mit dem sie ausgedehnte Konzertreisen unternimmt. Ruthilde Holzenkamp ist zudem Gründungsmitglied des Ensembles „Cherry On the Cake“, das sich in neuen Arrangements der Kunst- und Unterhaltungsmusik des 19. und 20. Jahrhunderts zuwendet. Für die Schauspielproduktion „lokaste“ und das Rezitationsprogramm „Die geheimen Tagebücher des Samuel Pepys“, beide unter Federführung des Regisseurs Jörg Maria Welke, steuerte sie die musikalischen Konzepte bei. Das regelmäßige Mitwirken bei nationalen und internationalen Tanz- und Musiktheaterproduktionen belegt zusätzlich die künstlerische Vielseitigkeit der Akkordeonistin.



Das **Streichquintett der Duisburger Philharmoniker** hat sich eigens für die musikalisch-literarische Nachtwanderung „Farben einer Nacht“ formiert.

Yana Gottheil (Violine), aus dem bulgarischen Ruse stammend, erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von vier Jahren. Sie studierte an der Nationalen Musikakademie Sofia sowie bei Emilian Piedicuta an der Hochschule für Musik in Köln und bei Andreas Reiner an der Folkwang Universität der Künste Essen. Sie gewann Preise bei internationalen Wettbewerben und sammelte Orchestererfahrung. 2007 wurde sie Mitglied des Belgischen Nationalorchesters Brüssel, seit 2013 ist sie freiberuflich tätig. Sie arbeitete mit den Festival Strings Lucerne, wirkt als Konzertmeisterin des Ruse Festival Orchestra und ist solistisch tätig. Kammermusikalische Projekte entwickelt sie unter anderem mit dem Pianisten Kai Schumacher.

Gergana Petrova (Violine), im bulgarischen Pleven geboren, erhielt mit sechs Jahren den ersten Geigenunterricht. Nach dem Besuch des Nationalen Musikgymnasiums in Sofia absolvierte sie von 2008 bis 2012 ihr Bachelor-Studium bei Mintcho Mintchev an der Folkwang Universität der Künste. Das Master-Studium wurde 2014 abgeschlossen. 2013 erhielt sie eine Festanstellung bei den Bergischen Symphonikern. Orchestererfahrung sammelte sie auch bei den Duisburger Philharmonikern, den Essener Philharmonikern, der Neuen Philharmonie Westfalen und dem Folkwang Kammerorchester. Sie ist auch vielfältig kammermusikalisch tätig.

Mathias Feger (Viola) studierte von 1991 bis 2000 bei Prof. Jürgen Kussmaul in Düsseldorf. Er war Mitglied des European Community Youth Orchestra, Kammerkonzerte führten ihn unter anderem mit Christoph Poppen, Anner Bylisma und Paul Gulda zusammen. Seine solistische Ausbildung rundete er in Meisterkursen bei Thomas Riebl, Serge Collot und Krzysztof Penderecki ab. Mathias Feger, Preisträger des IVG-Wettbewerbs Markneukirchen, ist seit 1997 Solobratscher der Duisburger Philharmoniker. Neben seiner Orchestertätigkeit spielt er in verschiedenen Ensembles der alten Musik.

Anja Schröder (Violoncello) studierte zunächst in München und danach in Freiburg bei Christoph Henkel, wo sie 1993 ihr Konzertexamen ablegte. 1992 war sie Preisträgerin beim Deutschen Hochschulwettbewerb und erhielt ein Stipendium des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes, um bei Lynn Harrell an der University of Southern California studieren zu können. Anja Schröder war Stipendiatin der Villa Musica und der Landessammlung Baden-Württemberg sowie Mitglied des Freiburger ensemble aventure. Sie wirkte bei vielen Rundfunk- und CD- Aufnahmen mit und engagiert sich für die Werke von Komponistinnen und für die historische Aufführungspraxis. Seit 1994 ist sie Mitglied der Duisburger Philharmoniker.

Sigrid Jann-Breitling (Kontrabass), geboren in München, erhielt im Alter von zehn Jahren den ersten Cellounterricht und wechselte mit fünfzehn Jahren zum Kontrabass. Orchestererfahrung sammelte sie in Jugendorchestern wie dem European Union Youth Orchestra. Ihr Kontrabass-Studium absolvierte sie bei Matthias Weber an der Staatlichen Hochschule für Musik in München. Ihre Ausbildung beendete sie mit Diplom und Aufbaustudium. Nach einem Praktikum bei den Düsseldorfer Symphonikern und einer Aushilfstätigkeit bei Theater und Philharmonie Essen ist sie seit 1998 Vorspielerin der Kontrabässe bei den Duisburger Philharmonikern.